

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Martina Renner, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, Ulla Jelpke, Andrej Hunko, Amira Mohamed Ali, Niema Movassat, Dr. Alexander S. Neu, Eva-Maria Schreiber, Helin Evrim Sommer, Kersten Steinke, Friedrich Straetmanns, Dr. Kirsten Tackmann der Fraktion DIE LINKE.

Nationale und internationale Kooperationen des Bundesamtes für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) (Nachfrage zu der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/3398)

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Produkte welcher Hersteller wurden dem in der Antwort zu Frage 13 beschriebenen Prozess der „Coordinated Vulnerability Disclosure“ (CVD) unterzogen?
2. Welche Kosten entstanden dem BSI durch diese CVD-Prozeduren?
3. Wie hoch waren die Kosten, die die beteiligten Unternehmen trugen?
4. Wie verfahren die beteiligten Unternehmen mit dem Wissen um Sicherheitslücken nach Kenntnis der Bundesregierung?
5. Folgt aus der in der Antwort zu Frage 20 enthaltenen Mitteilung, dass die internationale Zusammenarbeit des BSI „Im Wesentlichen [...] im Kontext und an den Standorten von Europäischer Union und NATO“ stattfindet, dass diese Zusammenarbeit auch Institutionen wie die Bundeswehr, ausländisches Militär oder EU- bzw. NATO-Institutionen umfasst und falls ja, welche Institutionen im Besonderen?

Berlin, den 26. Juli 2018

Dr. Sahra Wagenknecht, Dr. Dietmar Bartsch und Fraktion

